

Dieses Blatt wird den Büfern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

Bezugsgebühr:

Wertvollstes für Dresden bei täglich
wiederholter Ausgabe durch unsere
Bücher und morgens, an
Samstag und Sonntag nur einmal
25 Pf. bis 50 Pf. Durch ausdrückliche
Richtung kann der Abstand
bis 25 Pf. (ohne Beiträge), im Land
mit entsprechendem Aufschlag.
Nachdruck aller Artikel u. Original-
beiträge nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresdner Rundschau)
zulässig. Nachdrucke honorar-
anwärts werden überprüft:
unvergütete Nachdrucke werden
nicht aufbewahrt.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Cat.

Zahlung von Auftragsleistungen
bis mindestens 5 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Marienstrasse 20 von
11 bis 12 Uhr. Die 1. Wahlzeit Grun-
straße 10, 2. Säulen 10 Uhr. An-
kündigungen auf der Eintrittsseite Seite
25 Uhr; die 2. Wahlzeit Seite auf 25
Uhr, als Einzelzeit Seite
26 Uhr. In Nummern nach Samm-
und Hefttagen zahlende Grun-
straße 10 Uhr, auf Privatseite 20 Uhr,
zweite Seite auf Zeitseite und als
Gesamtzeit 20 Uhr. Auskünfte zur Zeit
nur gegen Vorabrechnung.
Zeitungsbücher folgen 10 Minuten.

Bernsprecher: Nr. 11 und 2006.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 18.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Größtes Spezialgeschäft für Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderoben!
Hitzbleiter in grösster Auswahl für Herren und Knaben:

Lüster-Sacos:

Mark 2,75 bis 23,-.

Wasch-Anzüge:

Mark 7,00 bis 23,-.

Leinen-Juppen:

Mark 1,25 bis 4,50.

Wasch-Hosen:

Mark 1,75 bis 5,25.

Glorin-Sacos:

Mark 6,50 bis 17,-.

Staubmäntel:

Mark 3,90 bis 15,-.

Drell-Juppen:

Mark 1,70 bis 12,-.

Wasch-Westen:

Mark 1,90 bis 9,-.

Lüster-Röcke:

Mark 18,- bis 23,-.

Wasch-Westen:

Mark 4,50.

Nr. 198. Siegel: Drahtberichte, Hofnachrichten, Gerichtsverhandlungen, Prozeß-Zettel. Aus dem Dresdner Theaterleben. Gegen die Pornographie. Unwetter.

Sonnabend, 21. Juli 1906.

Neueste Drahtmeldungen vom 20. Juli.

Sur Lage in Russland.

Petersburg. Wie die "Novaja Wremja" vom Ministerium des Außenwesens erfahren hat, steht dasheute den sensationalen Meldungen der "Novaja" über die Einigung der Nachbarmächte ganz fern. "Richtig" meldet, das Ministerium des Außenwesens werde ein Dementi veröffentlichen. "Novaja" selbst erklärt heute, die Regierung habe mit dem Artikel nichts zu tun, sondern ein Mitarbeiter habe darin Mitteilungen der Auslandspressen wiedergegeben.

Petersburg. Betreffend das im Auslande verbreitete Gerücht über eine beabsichtigte neue russische Auseinandersetzung mit den Petersb. Telegraphenagentur zu der Erklärung erwähnt, daß keinerlei innere Auseinanderbeziehung wird und daß das Finanzministerium Verhandlungen mit Bankiers weder geführt hat noch führt.

Petersburg. Die schon den Tag über durch Nachrichten von verschiedenen Radios gesagtenen Streiks von Ausländern auf den Postbahnhöfen der Rewa und des Kanals und von, wie sich später erwies, unbegründeten Gerüchten von Judenbezügen, die in Sommerfrischen an der sächsischen Bahn stattgefunden haben sollen, erregte Stimmlung in Petersburg, stieg nach der gestrigen Dumassierung noch um mehrere Grade. Besonders in den links stehenden Kreisen herrschte große Aufregung, und unbeschreibbare Gerüchte fanden bereits für heute energische Maßnahmen, wie Auflösung der Tuna und Konfiskation aller Zeitungen, an. Während der ganzen vorigen Nacht trafen Truppen aus Krakow-Selo ein, und am Abend traten die Kommandeure der Garde- und anderer Regimenter zusammen, um sich über die Verteilung der Truppen zu verständigen, falls die befürchteten Unruhen eintreten sollten.

Petersburg. Nach Meldungen der Blätter sollen in Alatyr Gouvernement Simbirsk 800 Häuser, darunter die Post, die Bank und das Kloster niedergebrannt sein. 5000 Menschen sind obdachlos.

Syrian. Der Brand dauert fort. Etwa 33000 Menschen sind ohne Obdach und Brot. Hunderte sind in den Flammen umgekommen.

Voronesch. Im Postamt der Eisenbahnlinie Mostow-Voronesch überfielen fünf Bewaffnete einen Postier, dem sie 25000 Rubel raubten. Die Männer brachten darauf den Zug durch Zichen der Notlaune zum Stehen und sprangen ab, indem sie noch mehrere Schüsse abgaben. Sie entkamen, ohne erfaßt zu werden.

Hagen. Nach der heute vormittag erfolgten Zusammenstellung erhielten bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl König (Sos.) 16230, Cuno (Frei. Volksp.) 1180, Beder (Kentr.) 5117, Moldenhauer (nat. lib.) 455, Mummschrit (soc.) 2163, Czochowski (Pole) 199 Stimmen. Die Stichwahl zwischen König und Cuno findet am 27. Juli statt.

Altona. Der angebliche Narz ist August Rosenberger als unverdächtig aus der Haft entlassen worden.

Blankensee. Gestern nachmittags schlug der Blitz in ein Segelboot. Die beiden Insassen des Bootes extrahiert.

Danzig. Aus vielen Teilen Westpreußens lassend Nachrichten von teilweise recht erheblichen Feuerzäsuren infolge Blitzschlags bei dem gestrigen Gewitter ein.

Stuttgart. Der frühere Reichstags-Abgeordnete und langjährige Präsident der Kammer der Standesherren Wilhelm Fürt von Waldburg zu Zeil und Trauchburg ist heute im Alter von 70 Jahren am Herzschlag gestorben.

Aus dem Dresdner Theaterleben.

Eine interessante Reminiszenz aus dem Dresdner Theaterleben zu Anfang der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts bringt die Gräfin Louise von Schönfeld. Neumann in ihren "Erinnerungen", von Helene von Bettelheim-Gebillon in der "Österreichischen Rundschau" mischgeteilt. Ein Stern erlitt Ranglos des alten Wiener Burgtheaters, von dem sie 1856 gefeiert und bewundert wurde, blieb die Schauspielerin Louise Neumann, die vor ihrer Mutter Amalie Daizinger das Talent gesehen hatte, jung zu bleiben, auch nach ihrem Tode unvergessen. Ihre Memoiren schrieb sie im Jahre 1894/95, schon damals eine hohe Schriftstellerin. Vor ihrem definitiven Engangement am Burgtheater trat Louise Neumann gelegentlich eines Gastspiels ihrer Eltern in der österreichischen Hauptstadt a. o. auch in einem für Wien neuen Stück "Der Högling" auf, dessen Autor kein Geringerer war als Prinzessin Amalie von Sachsen. "Der große Erfolg des 'Höglings'", so schreibt die Gräfin, "erreichte den Wunsch, daß wir ihm auch unter den Augen des Verkosters aufführen sollten. Wir wurden zu einem Gastspiel am königlichen Theater nach Dresden eingeladen und waren begreiflicherweise sehr froh auf diesen Ruf, und noch viel stolzer", als uns die hohe Dichterin nach der ersten Vorstellung in höchster eigner Person ihre Aufmerksamkeit austrug. Sie ließ uns nämlich nach Schluss der Vorstellung in ihre Loge kommen, wo sie uns mit großer Zufriedenheit empfing.

Prinzessin Amalie von Sachsen war der völlige Gegensatz der Wiener Dichterinnen. Eine solche Schlichtheit der äußeren Erscheinung kam uns sehr unerwartet vor. Sie trug ein einfaches, geschlossenes, dunkles Kleid und eine weiße, unter dem Kinn gebundene Haube, wie die einfachste Bürgerfrau unterer Kleinstadt Karlstraße. Aber das stimmte zum Ganzen, an dem kleinen, finsternen Aufzimmersaum, wo die Frauen im Zwischen- alle ihren Strickstrudel hergeholt hatten, um ja die kostbare Zeit nicht ungenutzt vorübergehen zu lassen!

In Dresden lernte ich auch den berühmten Emil Devrient kennen. Ich hatte viel von ihm gehört, aber nicht so viel. Damals war er noch jung, urwunderlich und nicht maniert. Als ich ihn bei der Probe von "Goldschmidts"

Kaiserslautern. Der "Blitz, Presse" zufolge sind in den Lambrechtser Tuchfabriken 100 Weber und Weberinnen in den Ausland getreten, was die Stilllegung der sämtlichen, etwa 20 Fabrikbetriebe in Lambrecht zur Folge haben werde. Den noch nicht in den Ausland getretenen Arbeitern sollte gefindigt werden. Ein Teil der legierten habe bereits selbst gefindigt.

Wien. (Priv.-Tel.) Viele Mitglieder des Wahlreform-Ausschusses erhielten gestern vorab Briefe, in denen für den Fall, daß die Deutschen auf dem ablehnbaren Standpunkt verharren würden, mit Streit und Gewalttätigkeiten gedroht wird. Auch der Obmann der Deutschen Volkspartei erhielt ein herartiges Schreiben. — Die Abgeordneten Esders und Alwicke sprachen gestern beim Wiederpräsidenten vor, um gegen das italienische Mandat einzutreten. Es hat Protest zu erheben. Wie verlautet, soll den Slowenen das italienische Mandat ein neues slowenisches Mandat in Laibach bewilligt werden. Die Gesamtzahl aller neuen Mandate soll noch 23 betragen.

Paris. Die Budgetkommission der Deputiertenkammer hat in ihrer gestrigen Sitzung den Posten des Generalsekretärs der Ehrenlegion geträgt. "Gaulois" behauptet, der Grund zu dieser Nominierung liege darin, daß der gegenwärtige Generalsekretär Roussel sich gegen die Verleihung des Ordens der Ehrenlegion an Major Dreiss ausgesprochen habe.

Paris. Aus Rom wird berichtet, daß die mit den französischen Angelegenheiten betraute Kardinallommission auf Wunsch des Papstes mehrere französische Welt- und Ordensgeistliche nach Rom berufen habe, um sich über die durch das Truppenmarschgebot geschaffene Lage zu informieren.

Tanger. (Priv.-Tel.) Trotz der Versprechungen des Sultans wird die Ausländer erzwungen, Landverträge zu machen. Den Behörden sind aus den Anfragen zugegangen, jede Landabgabe an Fremde zu vermeiden.

Örtliches und Sächsisches.

Dresden. 20. Juli.

* Se. Majestät der König und die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses werden sowohl die Dispositionen bereit gehalten, am 22. August die Stadt zu besichtigen und den historischen Freizeuge besichtigen zu können. Auch die sächsischen und außer-sächsischen Städte und Schlossgemeinschaften, die im Jahre 1573 beim Fürstenstreich dort vertreten waren, werden vertreten sein. Auf dem Ausstellungsgelände werden Volksbelehrungen und Festschießen veranstaltet, wofür große Preise ausgesetzt sind.

* Am 16. d. Mts. feierte Herr Lehrer G. Sauppe an der 20. Bezirksschule das 25jährige Jubiläum. Herr Direktor Fischer beglückwünschte den Jubilar, der sich namentlich durch die Pflege des Schulgebäudes besonders Verdienste erworben hat, in Gegenwart des Lehrerkollegiums und überreichte ihm einen Rosenstrauß.

* Die gestern in den Abendstunden hier aufgetretenen Gewitter haben eine Ablösung gebracht. Es ist eine Eigentümlichkeit dieses Sommers, daß die Temperatur der Luft ziemlich beständig wechselt. Verhältnismäßig kalte Nächte folgt schnell Hitze, als deren Folge sich wieder schwerer Gewitter einstellen. Unterhant war gestern die Härbung der Gewitterwolke: Grau, grünlich, violet und im grellen Gelb zogen die Wolken heran. Auch das Aufleuchten der Blitze vor den leuchtenden Bildern. Eigentümlich wirkte der Sonnenuntergang; in prachtvoller Farbe neigte sich die Sonne mittler zwischen zwei schwarzen Wetterwolken, die nur nach Norden zu rot und violet glühten, dem Horizonte zu. Die Gewitter machten sich noch lange in die Nacht hinein bemerkbar, und aber bei uns, sowie bis jetzt erkennen läßt, ohne erheblichen Schaden vorübergegangen. Von auswärts liegen dagegen Meldungen vor, die

die Gewitter ausgelöscht haben.

* Die Löwenapotheke ist bekanntlich infolge der geplanten Verbreiterung der Wilsdruffer Straße in den Besitz der Stadt Dresden übergegangen. Das imposante an der Ecke des Altmarktes und der Wilsdruffer Straße gelegene Gebäude ist insgesamt besonders bemerkenswert, weil es durch seine vorprinzige Ecke schon lange ein Verkehrshindernis an einem der beliebtesten Punkte Dresdens bildet und weil es auch zu den Kunstdenkmalen Dresdens gehört, die von Cornelius Gurlitt als zu den Kunstdenkmalen Dresdens gehörig bezeichnet werden. Das Haus ist ein Werk des Dresdner Stadtmaurermeisters Johann Gottlieb Heyne und wurde nach einem Brand im Jahre 1707 in seinem jetzigen Ausbaude erbaut. Es steht also im nächsten Jahre gerade 200 Jahre. Auf der Ecke über dem Eingange zur Apotheke ist später eingefügt worden und wurde von dem Dresdner Bildhauer Georg Weiß modelliert. Im Hof des Gebäudes ist eine ältere Löwenfigur angebracht, sowie die nicht gut zugängliche Inschrift: "Der Herr Wahr unsre Hülfe". Auf dieses Haus folgte im 21. Februar unter Regierung Friedrich August I. und Charl. zu Sachsen Abends gegen 7 Uhr durch eine starke Feuersbrunst gänzlich in die Wache gelegt worden. Mit solches durch Frau Anna Anna Müllerin geb. Storcklin d. J. Dr. Dodds Müller Apotheker allzher Sel. hinterlassene Fr. Witwe in Erbin in jüngster Zeit erbauet worden. Gott lasse uns u. alle kommende bescher in Frieden der inne leben und behüte Sie vor allem Unglücke in der Wohl, die uns betroffen". Ebenso befindet sich auch hier die Inschrift: "Präsidiale Löwenapotheke". Die Löwenapotheke ist die zweitälteste Apotheke Dresdens und entstand nach der bereits bestehenden Marienapotheke am Altmarkt im Jahre 1560. In einer "Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden" (Woensl. 1891) steht Notarchivrat Professor Dr. Richter mit, daß Kurfürst August dem Hofapotheke seiner Gemahlin Johanna unter der Linde in Abwehr seiner geleisteten Dienste und der eingetretene Bergrohren der Stadt Dresden unter dem 25. Februar 1560 ein Privilegium zur Errichtung einer Apotheke erzielte. In diesem Privilegium hieß es, daß sich fast alle Woden, Triestmänner und andere leichtfertige Landstreicher von Männern und Weibspersonen zu Markt finden, welche allerlei häßliche Sünder, Bulder, Galben, Gift und andere stark abstreibende Stände, welche sonst in aufdringlichen Apotheken ohne großen Bedarf und Verbringung niemand weglossen werden, öffentlich ohne Scheu feil haben". Hierzu war ein zu damaliger Zeit vielgebrauchtes Opium. Die Apotheke erscheint im Jahre 1781 zum ersten Male als Löwenapotheke. Dieser Name wurde jedoch vorübergehend verändert, als die Löwenapotheke zugleich Leibapotheke der Kurfürsten war. Im Jahre 1782 wurde aber dem Apotheker Hoffmann die fernere Führung des Schildes: "Drei Königl. Löwenapotheke" auf seinem Hause Ecke der Wilsdruffer Straße unterstellt, wodurch er den früheren Namen wieder herstellten und vom Bildhauer Heyne einen neuen Löwen in Stein hauen ließ. Im Jahre 1868 gehörte die Apotheke einem Berliner namens Jodokus Müller und wurde vor ihrer Benennung mit dem Namen "Löwenapotheke" als die Apotheke an der Bogeleide, also an der Marketecke, an der die Vogelhändler teilhatten, bezeichnet.

* Als Termin für die Betriebsnahme der elektrischen Straßenbahn Cotta-Görlitz sind die Tage vom 8. bis 11. August in Aussicht genommen. Herr

Liebau befreut zu haben. Er las uns zu Ehren die "Nobenbuhler" von Sheridan, natürlich ganz wortreichlich — aber für meine schlaudurige Natur viel zu lang. In einem düsteren Gemot, mit verschwörerischer Komödie, fünf Akte ohne die mindeste Unterbrechung, mit angespannter Aufmerksamkeit folgen zu müssen, zielten meine Nerven nicht aus, ohne daß ich meine Arme mit Gedanken befreite hätte. Die Hintermänner lachten sich keinen Spaß an und schlichen unbeachtet sanft den Schloß des Gerichts!"

Gegen die Pornographie.

Wie bekannt ist, hat sich vor einiger Zeit auch in München ein Verein zur Bekämpfung der öffentlichen Unsitthlichkeit gegründet. Er ist jetzt mit einem Blatt an die Öffentlichkeit getreten, der die Namensunterzeichnung von Angehörigen aller Stände trägt, insbesondere auch von zahlreichen Professoren und Mitgliedern der Münchener Kunstakademie. Zu den bedeutenderen Angaben, die sich der Verein gestellt hat, ist in dem Aufsatz erstaunlicherweise auch die Einschätzung des Vertriebes gewisser Autophotographie auf die Künstlerkreise beziehend.

Die Münch. R. N. haben aus Anlaß dieser Vereinsgründung den Prof. Dr. Hans Thoma zu Karlsruhe um eine Meinungsauskunft erfragt. Sie schreiben: "Da es sicherlich alle Künstler und Kunstmäuse interessieren wird, die Meinung eines so allseitig vorehrten seines Künstlers und Menschen, wie es Hans Thoma ist, genau kennen zu können, haben wir den Karlsruher Meister erachtet, uns seine Ausschauungen über das vielfach unterschätzte Thema Verhältnis der Kunst zur öffentlichen Unsitthlichkeit mitzuteilen." Hans Thoma hat darauf unter Bezugnahme auf seine bekannte Rede in der badischen Obers. Sommer ein längeres Schreiben an die "Münch. R. N." geandt, aus dem wir die Hauptstellen hier mitteilen:

"Was ich geredet habe, habe ich im vollen Bewußtsein, von welcher Stelle aus ich dies sage und welche Verantwortung ich damit übernehme, getan — ich mußte auch, daß ich im Interesse der Kunst und der Künstler spreche, im Inter-

Gemeindevorstand Steinhardt-Gossebude beabsichtigt die Verarbeitung einer Reitstall mit Ball aus diesem Anlaß.

* Schulz und Freienfeste, von diesen beiden Empfindungen werden heute Toulende von Kinderherzen bewegt. Endlich hat das Sehnen aus der Enge der Schulstunden hinaus in Gottes freie Natur geführt gefunden. Dem Einzelnen der Tage und der streng geregelten Tätigkeit soll nun eine Zeit der ungebundenen und Sorglosigkeit folgen, die voll ausgeschöpft nur ein Kindergemüth vermag. Manche bisher voll gebeugte Plan des Herumstreifens in Wald und Natur reißt jetzt einer Bewirksamkeit entgegen und verhürt tausend Freuden. Wer vollends mit Eltern oder Verwandten oder auf Grund gemeinschaftlicher und wohlthätiger Veranthalungen sich auf Reisen aus Land oder an die See begeben kann, ist noch besser davon. Die große Menge aber, der derartiges nicht begegnen kann, wird trotzdem auf ihre Rechnung kommen, sofern der Himmel ein Einschenken hat und günstiges Wetter beschert.

Anlässlich des in Neustadt i. Sa. stattfindenden Schützenfestes wird die Staatshauptverwaltung am 22. und 23. Juli folgende Sonderzüge für 2. und 3. Klasse zu geüblichen Fahrspreisen in Betrieb bringen. Sonntags den 22. Juli: abends 11 Uhr 20 Min. von Neustadt i. Sa. nach Schönau, abends 11 Uhr 30 Min. von Neustadt i. Sa. nach Stolpen und abends 11 Uhr 55 Min. von Neustadt i. Sa. nach Riesenberg; Dienstag, den 24. Juli: abends 11 Uhr 20 Min. von Neustadt i. Sa. nach Schönau, abends 11 Uhr 42 Min. von Neustadt i. Sa. nach Stolpen und abends 11 Uhr 55 Min. von Neustadt i. Sa. nach Riesenberg. Alle Sonderzüge halten an den Aussteigestationen.

* Die unerreichbar gewordenen Arbeiten zur Belebung der Schäden an den Wand- und Deckenflächen der Einrichtungen auf höchstem Hauptbahnhof sind derart gefordert worden, daß sie jetzt, noch vor Beginn des Herren-Reiseverkehrs, vollendet werden könnten. Anfolgedessen und auch die nicht zu vermeiden gewesenen Gerüste bereitgestellt werden. Die Halle macht nunmehr wieder einen freundlichen Eindruck.

Das **Wegwerfen und Zertämmern von Blätzen** veranlaßt den Verein der Naturfreunde in Mödling bei Wien zu folgendem beherzigwerten Mahnbrief: Das Wegwerfen und Zertämmern von Blätzen und dergleichen schadet nachgerade zu einem Sport der Sonntagsausflügler in der Umgebung der Großstadt werden zu wollen, wie man sich altertümlich überzeugen kann. Vieles Unheil hierdurch angerichtet wird, davon haben die Betreffenden in ihrem Uebermut und Unverständnis kaum eine Vorstellung. Im Verlaufe des Sommers ziehen sich viele arme, borsch gehende Kinder schwere Kleider infolge Verklebungen durch die Splitter zu, und fast ebenso häufig entstehen schwere Verwundungen im Wagen und Schlund der verschiedenen Haustiere, abgesehen von vielen anderen Katastrophen. Es sollen doch diejenigen, welche sich an der erwachenden Natur erfreuen, so viel Rücksicht auf ihre Umgebung nehmen, daß derart krasse Fäule möglichst ausgeschlossen werden. — Eine ebenso weitverbreitete häßliche Unsitte ist die üble Angewohnheit vieler Anflügler, Sträume und ganze Wälder von Blumen, Blättern, Blättern und Baumzweigen (in der Regel fremdes Eigentum) von draußen herumzuschleppen, wogegen die "Fleiß. Ztg." mit Recht Einpruch erhebt. Die Blätze wirkt doch als lebendes Gebilde mitten in der freien Natur am schärfsten, es ist eine Sünde gegen den guten Geschmack und eine Notheit, ihr Heute zu schädigen oder zu zerstören, nur des eigennützigen, eingebildeten Vergnügens halber, ein paar Stunden etwas Grün in Händen zu haben, das meist schon well zu Hause einfriert und dann in den Müllkästen wandert. So wird nun jeden Sonntag ein kleiner Wald von Blätzen gewaltsam vernichtet, insgesamt wandern ganze Wagenladungen in die Stadt und hier sofort in den Schrein. Es ist ein funfloses Bestürmungswerk, dieses Blattschleppen von Blätzen, das mit Recht immer mehr dazu führt, daß man die Städte vom Gemüse der Waldungen uhr-ausgleicht. Man erfreue sich am Anblick und Duft des Grüns und der Blüten in Feld und Hain, entweder aber nicht die ländliche Schönheit durch kindliche Blunderung ihrer Gaben, für die der tuige selbstthätige Genius keine ausreichende Entschuldigung ist.

* Am Montag hielt der Dresdner Turnlehrer-Vortrag im Hotel "Stadt Rom" seine Monatsversammlung ab. Herr Oberlehrer Kährt berichtete über die Einführung des Madchenchwimmens an den Dresdner Volksschulen. Herr Seifert empfohl aus's wärmt Dr. Schmidt "Anleitung zu Bettlämpchen". Herr Hüttel beprach Hermanns "Handbuch der Bewegungsspiele für Mädchen" und Schröders "Turnspiele", deren zweiter Auflage er eine weite Verbreitung wünschte. Schließlich eröffnete Herr Seminaroberlehrer Hohenwirth Bericht über den sozialen Vortrag: "Der Deutsche Turnlehrerverein und die Volksschule". Als Grundgedanke durchdrückt den Vortrag der Satz: Das deutsche Turnen muß ein Sammelzug für die ganze Schulart sein. Es muß die richtige Methode im Unterricht wiederherstellen; Er ist der Leib, dann die Seele. Auf diesen Gedanken hantet er eine Reihe weitgehender Forderungen auf, deren Verwirklichung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten steht.

— Wederum nähert sich der Tell des Jahres, in dem die Sternschnuppenfälle sich häufen und ihren Höhepunkt erreichen. Bekanntlich sind die Meteorite im ersten Teil des Jahres im allgemeinen selten, und in den Monaten Mai und Juni ist das Dämmerlicht so stark, daß es alle schwächeren Sternschnuppen überdeckt und nur die besonders stark leuchtenden Meteorite sichtbar werden läßt. Aber schon im Juli werden, obgleich der Nachthimmel auch noch recht hell ist, diese Himmelserscheinungen häufiger und glänzender; besonders in der letzten Woche dieses Monats. Um jene Zeit erscheinen durchschnittlich so viele Sternschnuppen am Himmel wie in gewöhnlichen Nächten des Frühjahr- und Mittsommers. Die ersten, die den Regen der Sternschnuppenfälle eröffnen, sind die sogenannten Aquariiden in den Tagen vom 27. bis 31. Juli, die daher ihren Namen haben, weil sie von einem Himmelpunkt im Sternbild des Wassermanns (Aquarius) ausgehen scheinen. Das Schauspiel ist aber nicht auf diese kurze Zeit beschränkt, sondern verteilt sich in geringerer Entwicklung auf mehr als einen ganzen Monat, vom Ende Juli bis zum Ende August. Die noch bekanntesten Meteorite aus der Gruppe der Perseiden, die aus dem Sternbild des

Perseus kommen, erreichen den Höhepunkt ihrer Hauptsicht und ihres Glanzes in der zweiten Augustwoche. Sie stehen im Volksdialekt "Die Träne des heiligen Laurentius".

* Die Herstellung einer völlig zuverlässigen Kontrolle über die Fahrgeschwindigkeit der Automobile ist ein Problem, an dessen Lösung die Automobilbesitzer jedoch ein erhebliches Interesse haben, weil sie der Regel nach nicht selbst fahren, sondern die Leitung des Wagens ihren Chauffeuren übertragen, die dann nur zu oft sich Verleihungen zu räuben suchen lassen. Hier kann nur von der Technik selbst durch einen genau arbeitenden Meßapparat gründlich Wandel geschaffen werden. Nachdem verschieden Verträge auf dem bezeichneten Gebiete mehr oder weniger erfolglos geblieben sind, ist es neuerdings der Dresden Röhrenmaschinenfabrik O. Grohmann gelungen, einen Geschwindigkeitsmesser-Protektor zu konstruieren, der die Frage in völlig einwandfreier und beständiger Weise löst. Der von Herrn Grohmann erfundene Apparat, der bereits überall patentiert bzw. zum Patent angemeldet ist und nach den bisherigen Prüfungen ausgezeichnet funktioniert, auch der Anbringung an jedem beliebigen Auto möglich, keine Schwierigkeiten entgegenlegt, zeigt die momentane Geschwindigkeit in Kilometern auf die Stunde berechnet, durch einen Zeiger auf grobem emaillierten Blechblatt deutlich an. Zur Erprobung der Kontrolliertheit kann der Apparat überdies auf Wunsch mit einem Warnungssignal versehen werden, das durch einen drehbaren Knopf auf jede beliebige Geschwindigkeit eingestellt ist und bei Überschreitung der betreffenden Geschwindigkeit sofort zu läuten beginnt. Außerdem ist Vorzorge getroffen, daß sich am Wagen jederzeit, sei es, sobald darauf befähigte Polizei erlassen werden sollten oder sonst auf Wunsch sofort, eine mit dem Apparat in Verbindung stehende, große, weithin sichtbare Rille aufringen läßt, welche die jeweilige, von dem Zeiger registrierte Geschwindigkeit nochmals anzeigen. In dem Apparat läuft ein sich gleichmäßig bewegendes Papierband, auf dem der Apparat in seinen Fahrtaufzeichnungen außer den inneren Geschwindigkeiten deutlich auch die Dauer der Fahrt und der Aufenthalte, sowie die zurückgelegte Strecke in Kilometern registriert. Die jener der Meßapparate streichen mit Stunden- und Minutenunterteilung versehen ist, so kann die innerhalb einer beliebigen Minute erzielte Fahrgeschwindigkeit jederzeit sofort festgestellt werden. Zur Erläuterung aller weiteren Vorzüge und technischen Einzelheiten ihrer Erfindung, sowie zur Vorführung des Apparates im praktischen Gebrauch ist die Firma Grohmann jedem Interessenten gegenüber stets gern bereit. Wer jedoch einmal mit angehängt hat, wie spielen sicher der Apparat während der Fahrt funktioniert und wie hochsicherlich das von der ganzen Tour auf dem Papierbande angesetzte Bild aussieht, der muß überzeugt sein, daß hier in der Tat das schwierige Problem der Erfindung eines Geschwindigkeitsmessers, der gleichzeitig die gerechten Ansprüche des Publikums auf gemäßigtes Fabren befriedigt und den gewissenhaften Automobilfahrer vor ungerechtfertigten Strafen schützt, eine glückliche Lösung gefunden hat.

* Polizeibericht, 20. Juli. Am 1. Juli sind im Grundstück der an der Hobbsburgerstraße 3 gelegenen, abgebrannten Bergbauteuer unter den dort wachsenden Kräutern 5 Stück Polophon-Blätter gefunden worden. Es wird vermutet, daß sie von einem Diebstahl herkamen. Die Königlich-Polizeidirektion erachtet zu C. U. B. 903 um Mitteilung sachlicher Wahrnehmungen über die Herkunft der Blätter. — Der Anfang Juni aus dem Strafanstalt Baugen entlassene Lithograph Ferdinand Gerventa aus Karbitz hat Ende v. M. wie bereits mitgeteilt, mit einem sehr wohlaufenden Drogenmischer hier wohnende Frauen aufsucht, um von ihnen großzügige Geldsummen zu erlangen, die angeblich dazu verwendet werden sollten, die Entlassung der in genannter Anstalt befindlichen Ehemänner herbeizuführen. Dabei hat Gerventa als Baugener Rechtsanwalt ausgegeben und den Drogenmischer als seinen Bureauchef bezeichnet. Während dieser bereits am 26. Juni hier festgenommen worden ist, habe ich Gerventa den Nachrichten der Kriminalpolizei bisher nicht entzichtet, ob er tatsächlich an anderen Orten fort. Falls er wieder hier auftauchen sollte, sei hiermit vor ihm gewarnt. Gerventa ist 40 Jahre alt, 170 Meter groß, von kräftiger Statur, hat dunkelblondes Haar, rote Ohren und rötlichen Schnurrbart und trägt zumeist Perücken, sowie auch Kleider. Eine Photographie von ihm hängt in dem im Besitz der Königlich-Polizeidirektion befindlichen Schranken aus. Sachbienliche Mitteilungen werden zu C. IV. 1236 an die Kriminalabteilung erbeten.

* In einer Wohnstube im vierten Stock des Grundstücks Wintergartenstraße 56 entstand heute vormittags in der 12. Stunde ein Gardinenbrand, durch den auch Gebäudeteile beschädigt wurden. Der drei Jahre alte Nachbar des Wohnungsinhabers war mit einem brennenden Lampion den Fenstergardinen zu nahe gekommen. Die alarmierte Feuerwehr war schnell zur Stelle, brachte aber, da der Brand schon gelöscht war, nicht mehr einzugehen.

* Zu dem so überaus tragischen Unglücksfall in Blasewitz, über den im gestrigen Abendblatte berichtet wurde, ist mitgeteilt, daß der bei der Rettung des Kindes in der Elbe ums Leben gesommene Unglücksfeind ein Kontorist, namens Hentschel, aus Blasewitz (Gießstraße 21) ist. Sein Zeichnam konnte bis zur Stunde noch nicht geborgen werden. Hentschel ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder. Die bedauernswerte Frau des so plötzlich aus dem Leben gefiederten befindet sich zudem in anderen Umständen. Entgegen der gestrigen Bemerkung, daß Hentschel des Schwimmens nicht fündig gewesen sei, muß berichtigt werden, daß er sogar als ein sehr guter Schwimmer gilt und wohl jedenfalls gerade im Bereichen an seine Schwimmkunst das Rettungswerk vertraut hat. Leider ist aber von ihm, jedenfalls aus Unkenntnis, nicht berichtet worden, daß in der genannten Bade ein sehr tiefes, reichendes Loch befindet, dessen starke Wirbelströmung alle Schwimmkunst zu nichts macht. Alle Rettungsversuche, die von dem Badebesitzer Höhle und anderen Personen vorgenommen wurden, waren ohne Erfolg. Wie eigentlich mitunter das Verhängnis keinen Lauf nimmt, geht daraus hervor, daß Hentschel in einer auf der Schandauer Straße befindlichen Fabrik als Kontorist beschäftigt war, die wegen Streites geschlossen war. Dohrer kam es, daß er frei hatte und mit seinen

Kinder am Elbster spazieren ging, wo er so plötzlich aus dem Leben gerissen werden sollte.

* Im Überspaziergang bei Weissen ist gestern bei einer lauernden Wein (strukker blauer Burgunder) gefunden worden. Es ist dies seit 1892 der früheste Tag. 1904 fand man in demselben Grundstück Wirtschaftsmaterial gegen Weine (Kohlensäure) am 23. Juli, 1893 am 20. Juli lauernden Wein. — Der Revolver-Mittäter Namisch, welcher am 8. Juli in Gömmern auf Güterzug einen Arbeitnehmer Bauer durch Revolverkugeln schwer verletzte und ihn dann gleichfalls töten versuchte, indem er sich in einem Gehöft bei Gömmern die Waldabordnung aufschlitzt und einen Schuß in den Kopf verbrachte, ist aus dem Johanniter-Krankenhaus in Dohna-Hohenau nach Dresden überführt und an das Landgericht abgeliefert worden. In einer Kranzszelle wird er nun völlig zur Beweinung gedacht und dann gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet werden. Das Opfer seiner Tat, der böhmische Arbeiter Bauer, befindet sich noch im Johanniter-Krankenhaus in Pflege.

* Ein Raubmord wird aus Sebnitz gemeldet: Der Bergwirt Karl Kühl vom Hochbüsch, zwischen Sebnitz und Lichtenau, ist in vergangener Nacht durch fünf Revolverkugeln ermordet worden. Der Tote war 30 Jahre alt und hinterließ eine Witwe und ein Kind. Der Täter schrie am Abend in der Wirtschaft ein und feuerte auf den Wirt, als dieser sich nach dem Herdfeuer begegnete wollte. Die Frau und das Dienstmädchen flüchteten aus Schred über das Atelier. Der Mörder ist dann entflohen. Man vermutet, daß der Täter eine von Berlin aus stetsbrieflich begleitete Person ist und glaubt, daß ein noch unaufgeklärter Brand in Herzbergwald die vor einigen Tagen von demselben Verbrecher angelegt worden ist.

* Die Staatsanwaltschaft in Leipzig macht bekannt, daß der Arbeiter Wilhelm Paul Greie, geboren am 13. Juni 1888 zu Radebeul bei Döbeln, bringend verdächtig ist, den Raubmord an dem Schlossgärtner Franz Paul Herzog aus Wendisch-Lippa zwischen Sommerfeld und Raudorf begangen zu haben. Auf seine Ergriffenheit ist eine Belohnung von 500 Mark ausgeschetzt. — Die Dresdner Polizei stationierte im Roppoständig mehrere Beamte, die die Vermutung bestätigen, daß der flüchtige Einbrecher und Mörder Röhrer, der den Leipziger Schuhmann Tag erstickt, mit seiner Geliebten nach einem der östlichen Dörfer hier gewandt hat.

* Der Verein Vereinigte Gastwirte von Ritter und Umgegend hat in einer außerordentlichen Versammlung eine Erprobung des Bierpreises beschlossen. — In Rittern wenden sich eine Anzahl Wirtin gegen die dortige Braucommune, die sich dem Preissteiger der Brauereien angeklagt hat, obwohl sie in der Haupstadt am Platz ihren Umtauf hat. Die Wirtin bringen daraufhin fremde Wirtin zum Bericht, sie werden nun aber von Brauereimäßigern bestossen. (Die Braucommune in G. m. b. H. und breitigt infolge der bis vor wenigen Jahren auf den Händen ruhenden Brauereiungleichheit eine große Anzahl Teilhaber.)

* Landgericht. In dem Glücksspielerprozeß gegen Tischler und 16 Genossen wurde gestern abend 8 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen; auf eine größere Anzahl von Zeugen konnte verzichtet werden. Der Vertreter der Anklage, Amtsgerichtsrichter, jagt in seinem Klaidoher, daß zwar der heutige Spielerprozeß gegen die vierzig Braucommune, die sich dem Preissteiger der Brauereien angeklagt hat, obwohl sie in der Haupstadt am Platz ihren Umtauf hat. Die Wirtin bringen daraufhin fremde Wirtin zum Bericht, sie werden nun aber von Brauereimäßigern bestossen. (Die Braucommune in G. m. b. H. und breitigt infolge der bis vor wenigen Jahren auf den Händen ruhenden Brauereiungleichheit eine große Anzahl Teilhaber.)

* Landgericht. In dem Glücksspielerprozeß gegen Tischler und 16 Genossen wurde gestern abend 8 Uhr die Beweisaufnahme geschlossen; auf eine größere Anzahl von Zeugen konnte verzichtet werden. Der Vertreter der Anklage, Amtsgerichtsrichter, jagt in seinem Klaidoher, daß zwar der heutige Spielerprozeß gegen die vierzig Braucommune, die sich dem Preissteiger der Brauereien angeklagt hat, obwohl sie in der Haupstadt am Platz ihren Umtauf hat. Die Wirtin bringen daraufhin fremde Wirtin zum Bericht, sie werden nun aber von Brauereimäßigern bestossen. (Die Braucommune in G. m. b. H. und breitigt infolge der bis vor wenigen Jahren auf den Händen ruhenden Brauereiungleichheit eine große Anzahl Teilhaber.)

* Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Die neu begründete Stelle eines weiteren Brandmeisters unserer Berufsfeuerwehr, welche mit einem Jahresgehalt von 3000 Mark, einschließlich 400 Mark für freie Wohnung, steigend von 3 zu 3 Jahren um je 300 Mark bis 4500 Mark und mit 160 Mark jährlichem Bekleidungsgeld, sowie mit Pensionsberechtigung ausgestattet ist, soll am 1. Oktober besetzt werden. Bewerber, welche bei entsprechender, insbesondere auch bau- und maschinentechnischer Vorbildung ausreichende praktische Erfahrung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens nachweisen können, wollen sich unter Bewahrung der Neugewiss und eines Lebenslaufs, sowie unter Angabe des Glaubensbekenntnisses und der Staatsangehörigkeit bis zum 10. August beim städtischen Feuerwehramt, Am See Nr. 4, melden.

Vom 23. Juli ab wird die Möblierter Straße, zwischen Heiliggrätz- und Goethestraße, wegen Erneuerung der Schotterbedeckung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrrad- und Reitweg abgesperrt. — Mit dem Kanalbau in der Döbelner Straße zwischen Straße R und Hubertusstraße, soll am 30. Juli beginnen werden.

Händelregister. Eingetragen wurde: die Firma "Saxonia" Chemisch-technische Fabrik Gustav Schubert in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Gustav Schubert in Dresden; bzw. die Firma Heinrich Thomé in Dresden, daß der bis-

Bad Kreuznach

16 radioactive Heilquellen. Kreuznacher Mutterlange gewonnen auf den Kreuznacher städtischen Salinen.
Ca. 15 Minuten Bahnfahrt von Bingerbrück am Rhein. (1904: Frequenz 13.000.)
Indikationen: Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, Skrofulose, Rachtitis, Hautkrankheiten, Gicht, Fettmucht, Rheumatismus, Hörerkrankheiten usw., Heilmittel: Solbäder, Kohlensäure, Elektro-Licht-, Moor- und Dampfbäder, Inhalation (System Wasmuth), Ternales- und Luftkarr., Kuh-, Ziegenmilch und Kefyr, Traubenzucker, Mediko-Mechan Institut (Syst. Zander).
Perfekte sanitäre Einrichtungen: Kanalisation, vorzügl. Quellwasserleitung, mildes, angenehmes Klima, Brumhafe Kurtaxe im September; bei kursem Aufenthalt Wochenkarten. Vergnügungen: Orchester: 45 Künstler, Theater, Konzerte, Korsos, Pferderennen, Reunions, Kinderfest, Jagd, Fischerrei.

Königl. ung. Staatsbahnen.

Ung. Staat. See-Dampfschiffahrt Alt.-Gef. in Siume.
Via Fiume nach Dalmatien und Italien.

Bon Touristen als sehr angenehme Reise anerkannt.
Flame-Venedig: wöchentlich vier Gildampfer. — Diese Route wird den Beliebten der Ausstellung in Mailand als eine sehr bequeme empfohlen.

Flame-Ancona: wöchentlich drei Gildampfer.

Flame-Dalmatien: täglich Kurssdamper, darunter jede Woche vier Gildampfer nach Zara, Spalato, Gradova, Aquila u. Cattaro. Reisedauer bis Gradova über 22 bis Cattaro 2½ St. Komfortable Damper. — Gute Bedienung. — Mögliche Preise. — Genaue Fahrordnung ist im Reisedurstbuch und Handelsdruck enthalten. — Fahrpläne werden ausgegeben und Auskünfte erteilt im Reisebüro der Hamburg-American Linie in Berlin W. (Unter den Linden) und deren ähnlichen Filialen in Deutschland.

Nordsee bad Dangast. Mildes Seebad. Luftkurort 1. Ranges. Prophete. C. Gramberg.

Wiesenbad

Perle des Erzgebirges Post- und Eisenbahnstation. Tel. Nr. 33 Amt Annaberg. Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf-, Inhaliatore, elektr. Bäder u. elektr. Lichtbäder. Schwimmgr. Park mit Tennis- und Croquet-Plätzen. Gute Verpflegung. Wohnungen in allen Preislagen. Saison v. 15. Mai bis Ende Sept. Preidermühlehaus für Wohnungen bis 15. Juni u. vom 1. Sept. an. Rast wohnt im Bade. Brüderfrei gratis durch die Kurverwaltung.

Badgastein

Station der k. k. Staatsbahnen direkt Wagen ab Wien u. Berlin. Die kräftigste Alpentherme Europas enthält 18 Quellen mit einer Maximaltemperatur von 59° R. (= 49° C.). Siegt 1012 Meter hoch mitten in der grossartigsten und herrlichsten Bergwelt, ist wesentlich wirksam in Rheuma-krankheiten, sowohl allgemeiner als lokaler Natur (Meralgia), ferner bei Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenkrankheiten sowie bei allen Zuständen, die auf Erholung der Nervenkraft beruhen, möglicherweise gegen angezogene Krankheiten, gestaltige Überlastung oder Exzesse verursacht worden sein.

Komfortable Unterkunft in 50 Hotel- und Logierhäusern. Bäder in jedem Hause. Saison vom 1. Mai bis 1. Oktober. — Mai, Juni und September bedeutend ermässigte Zimmerpreise. Jegliche Auskünfte über den Kursort erhält die Kurkommission. — Programme gratis. Thermalwasser-Versendung durch Heinrich Mattoni, Wien.



Rhenser Brunnen

— Unübertroffen —
Jahresfüllung: 6 000 000 Krüge u. Flaschen

Königl. Preuss. Staatsmedaille.

Lieferung für die Kaiserliche Hofkellerei zu Berlin sowie für sämtliche Täbrier des Norddeutschen Lloyd.

Haupt-Niederlage bei Herm. G. Müller,
Agl. Sachs. Hofliefl. Fernspr. I. 1913,
ferner zu haben Mohrenapotheke und Moritz Canzler,
Dreigasse 4. Fernspr. 490.

Wassily N. Schischin

— Hoflieferant — Seestr. 10 —

Gefrier-Räume im Hause!

Astrach.-Kaviar

vom Frühjahrstag

Mk. 18.—, 15.—, 12.—, 10.— per Pfund.

Konkurswaren - Verkauf.

Das Warenlager einer Schlosserei in Freiberg soll freiändig verkauft werden.

Rauhliebhaber wollen sich an das Mitglied des Gläubiger-entschlusses Herrn Prof. Mierisch (bei d. Firma Carl Claus in Freiberg, Burgstraße) wenden, der nähere Auskunft erteilen wird.

Speise-Kartoffeln.

Alle Sorten Speise- und Fabrik-Kartoffeln liefert zu höchsten Tagespreisen in Waggon-Ladungen nach allen Stationen E. Höhne, Chemnitz. Postfach Nr. 178.

Dr. Weber's Sanatorium, Bad Sulza i. Th.

Kuranstalt für chronische Kranken (ausgenommen Lungen- u. Geisteskranken) mit Kurhotel zum Grossherzog von Sachsen. Natürliche Sole u. alle anderen Bäder. Wasserbekämpfung, elektr. Lichtbäder, Elektricität, Massage, Luft- u. Sonnenbäder. Moderne Einrichtung. Elektro, Beleuchtung, Centralheizung, eigene Wasserversorgung, Lieghallen. Individuelle Behandlung. Mässige Preise. Sommer u. Winter geöffnet. Ausführliche Prospekte durch die Direktion.

Nordseebad Langeoog. (Angebotskatalog nur für die Saison 1904)

150 solche Palmen

stehen wieder zum Verkauf:

kleine mit 5 Blatt 2,25 M.

mittel mit 6 Blatt 3,60 M.

groß mit 10 Bl. 10.— M.

Natürlichstes Aussehen!

Jahrelange Haltbarkeit

garantiert!

Hesse, Scheffelstr. 12.

Laubsäge-Scherblatt-Holz, Sägeschnittsfourniere u. Dickten

liefern

Sägewerke Eyben & Nacke

(Inhaber Otto Nacke jun.)

Teplitz-Schönau 1. Böhmen.

Wenn ein Hund

sich fortwährend frischt, an Tischen u. Stühlen scheucht, haarsche Stellen bei ihm sich zeigen, Hunde u. Läuse hat, benutze man Geo

Dötters Parasiten-Creme (u. gel. Schulz 4179), ausges.

m. 15 gold. u. 2 silb. Medaillen. Es reinigt das Fell des Tieres

sofort von allem Schädlichen und erzeugt prächtliche Behaarung.

W. Büchle 1.50 i. d. Marien-, Salomonis-, Wohren- u. Kronen-

Apotheke; bei Weigel & Beck u. C. G. Klepperstein.

Gut erhalten Benz-Motorwagen

mit 2 Sitzen u. Bedien wegen Anhäufung eines größ. Wagens

mit halbjährige Garantie sehr

büßig zu verkaufen.

Auto-Garage, Stuwestra. 9.

Magenleidenden

teile ich aus Danborkeit gern

und unentgeltlich mit, was mir

von jahrelangen, qualvollen Ma-

gen- u. Verdauungsbeschwer-

den geholfen hat. A. Hoek,

Lebervit. Sachsenhausen bei

Frankfurt a. M.

Heirat.

Tüchtiger Kaufmann,

Erteilt 1857.

Die unterzeichnete Hauptagentur empfiehlt sich zum Abschluß von

Neuer, Zwiegelglas- u. Ein-

bruchsbildstahl-Versicher. f.

obige Gesellschaft zu billigen, zeit-

gemäß und unter den fulmsten

Bedingungen. Jede gewünschte Auskunft wird bereit-

wiligen ertheilt. Prospekte und

Autogrammformulare liegen sofortlos

zu Verfügung.

Die Hauptagentur für

Dresden:

C. F. Höltzel,

Schloßstraße 8. 2. Fernspr. 4021.

Schönes Roggenbündstroß

empfiehlt mit 1,90 M. pro Ztr.

ab hier

Bezirksanstalt Muldenhütten 1. Sa.

Düngemittel-Händler,

welchen daran gelegen, ihren

Herbstdienst zu billigen Preisen

einzudecken, belieben ihre Adressen

unter **K. F. 60** Ingendorf Post-

amt 6. Dresden, anzugeben.

• Damen •

teile geg. 20 Vi. Brüm. d. St. mit,

wie schöne Formen zu erlangen.

Refuralt in Berlin 214.

Schleswiger Ufer 8.

Rüstholtz und Rüstbretter

zu laufen gelucht. Offerten um.

O. 6000 Exped. d. St. erbeten.

Butterspülber ohne Eis.

St. 1,50 M.

Gebr. Göhler,

Görlitzer Str. 21. Et.

Sommerliche Gasthof Grossolsa.

Ganz nahe am Walde gelegen, großer idyllischer, schatt. Garten, großer Tanzsaal, sehr beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Barbarapellek u. Einsiedeleistein ganz in der Nähe. Herrliche Partie Kreischa-Großolsa. 20 Min. von d. Haltestelle Seifersdorf (Rixdorf). Speisen u. Getränke vorzüglich. Eigene Fleischerei. Hochachtungsvoll. R. Büttner, Bei.

Oberital. Seien; freundl. Fam.-Pension im Hotel, in aussichtsreicher Lage, nb. Bahnh. B. 1. 5. 6. 7. Preis, kann warm empf. w. Ausf. ext. gern „Inwaldbau“ Dresden.

Uhren. Goldwaren.



Goldwaren Uhren.

Hülsmann

patentamtlich geschützt. Inserat will verlangen den Tafel des Verbands deutscher Patenten Dresden, Wallstraße 32 Civil-Ing.

Hülsmann

Auskunft frei.

Verwendung

PATENT BUREAU KRUEGER

Schlossstr. 2. Tel. 341. (Altmarkt)

Verband s. Patentbureau.

Caviar

hochwertige Qualitäten in verschied. Preislagen empfiehlt auch wöhrl. des Sommers

H. E. Philipp, Hoflieferant, an der Kreuzkirche 2.

Ungar. Rotwein

vom Fass à Liter 80 u. 100 Pf. Süsswein à Liter 160 Pf. Moselwein à Pflock 65 Pf. empfiehlt

E. Freytag, Weberstraße 29

Wasche mit LUHNS

wäschlam besten

Blütenhonig.

Bericht gar. natur. b. hellen Tafelhonig, fast ausgezogen, hoch Qualität, die 10. Vid. Dose zu 7. M. 50 Pf. 5 Vid. Dose zu 4 M. 50 Pf. nicht ausgezogenen hellen, die 10. Vid. Dose zu 6 M. 50 Pf. 5 Vid. Dose zu 4 M. franko Nachnahme.

Garantie: Zurücknahme.

Setje, Unterwegs, Odenburg.

Ia. Holland. Toristren Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rhein.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbfalte, Gloria, Janella von I. Mart 50 Pf. an neu bezogen.

H. Kumpert, Wallstraße 15 (Cafe König).

Soeben eingetroffen:

Börse und Handelsmarkt.

Berlin. (Bibl.-Tel.) Die heutige Börse zeigte weder gekrönte Regelmäßigkeit, noch nennenswerte Kurzveränderungen. Im zufälligen Wertes haben offenbar Interventionen statt, denn die Rententafte sowie die der Stuttgarter notierten höher als gestern. Auf allen übrigen Gebieten war die Stimmung schwach, jedoch der Montanaktienmarkt machte keine Ausnahme. Weder die Entwicklung der Rohstoffpreise, noch die sonstigen ausführlichen Mitteilungen vom Stockmärkte vermittelten eine allgemeine Wiederholung der Herbst- und Winterstürme zu verkünden. Das einzige Papier, das etwas höher notierte, war Rossmann. Banknoten konnten ihren Stand in der Weitheit nicht beobachten. Von beiden waren Amerikaner und Mittelmeer höher. Lombarden und Perisional schwach. Schiffsbörsen gedrückt. Renten geschäftlos. Der Schluss der Börse war für russische Werte wieder matt. Privatbörse stand. Brokers. — Der Geschäftsmarkt war vorübergehend fast auf den seit gestern eingetretenen Regen. Mittags stellte sich Wetter im Anschluß an bessere Preisbewegungen aus Nordamerika um 0,50 bis 0,75 Mark höher als gestern. Rogen ging nach gesetzlichen Anfangsspreisen auf sein geistiges Niveau auf. Die Umsätze waren in beiden Arten belanglos. Am Weltmarkt war Weizen nicht vorsichtig offiziell, Rogen nicht zielstrebig, röhrig, von England wenig angeboten, Hafer nicht kontrolliert, Mais unverändert. Um höchsten Platz waren Haferlieferungen beobachtet. Loco-Hafer ist sehr fest und knapp, seit gestern um 1 bis 2 Mark teurer; für Abholungen sind die Täfer im Hindernis auf die guten Ernteaussichten abwartend. Mais lag auf weitere Anfänge munter. Rüben unregelmäßig, nordische Lieferungen fest, spätere Sichten unverändert. — Wetter: Regen; Westwind.

Dresden. Börse vom 20. Juli. Der Verlehr an der bislang ebenfalls hohen Basis auf eingeholtem Gebiet des Aktienmarktes eine leichte Beliebung, doch vollauf sich die Umsätze meist zu den bisherigen Kurzen. So entwiderten sich bei Maschinenfabrik Uhlstädt in Carl Hamel und Saarbrücken wie gern, Sondermann & Stier zu 114,25 % (— 0,25 %), Hille zu 172 % (— 0,50 %), Hartmann zu 134,50 % (+ 0,50 %), sowie in Schubert & Salzer zu 343 % (— 2 %). Fabrikabsturz vereitelt wurden. Börsenmarkt in Corona und Gussstahlzug zu den niedrigeren Kurzen sowie in Wittenberge zu 301,25 % (— 1,75 %), während elektrische Werte unabschließbar blieben. Von Banknoten handelte man Leipzig's Kredit zu 174 % (— 0,50 %) und bei Bauunternehmern traten Reichenbachsdorf zu 216,50 % (— 1,50 %) in Erscheinung. Das Geschäft in den Aktien der Baup. u. Fabr. bediente sich auf Vereinigte Strohsack zu 103 % (— 0,40 %), wogegen Veringer Bankenpapier leicht aus 183,25 % (+ 1,25 %) nicht zu haben waren. Mode-Borgeraktionen stellten sich auf 91 % (— 1 %) rein. Bei diversen Industrie-Aktien befand sich einiges Interesse für chemische Werte, doch kam nur von v. Heyden Material zu 182,50 % (+ 0,50 %) heraus. Ferner bezog man Dresdner Gardinen mit 205 % (+ 0,50 %). Ohne Umtauf und nennenswerte Kurzveränderungen blieben keramische Werte, sowie die Aktien der Transportgesellschaften, Hettenschmidtsche Anlagegruppe erzielten besagte Notizen in 3-proc. Sächsischer Rente, 3-proc. Landeskultur, 3-proc. Preußischen Rente sowie in verschiedenen Wandbrieffen und Industrie-Obligationen auf Grund des letzten Ausse.

3 1/4 proc. Deutsche Reichsanleihe und Preußische Rente. Zum Anschluß an ihre neulichen Mitteilungen über die Interventionskäufe für Rückwendung des Konsortiums erfaßt die „Fest. Sta." noch, daß von den aufgenommenen Städten, deren Betrag früher mit mehr als 200 Mill. M. angegeben wurde, seither größere Beträge wieder verbraucht wurden; gerade in letzter Zeit gehoben dies in so erheblichem Maße, daß sich die Gesamtsumme bedeutend verringert hat. Innerhalb der Zeit, bis der Rest abgenommen sein wird, heißt man einen weiteren Vermögenszuwachs erreicht zu haben, so daß dann der auf jeden Kontinent eventuell entfallende Betrag kaum noch besonders umfangreich sein würde. Der Zermin, bis zu dem die Einschätzungen aus die durch Intervention angeschafften Titel der Feldbahnen und Preußischen Kontos eventuell zu erlösen haben wird, ist zunächst auf den 15. Oktober festgesetzt, somit auf eine höchst weniger als bequeme Zeit. Die Seebandlung hat die gesuchten Gelder verauslagt, sie zieht jetzt auch an die Reichsbank einen Teilbetrag der von dieser für die aufgenommenen Reichsbahnkonten verauslagten Summen zurück.

Deutsche Kampfflotte-Gesellschaft „Rottweil". Dem Geschäftsbereich aufsorge waren im Jahre 1905/06 die Jungen der Gesellschaft im allgemeinen gut, und die dafür erzielten Preise zufriedenstellend. Die beiden Geschäftsräume wirkten günstig auf den Konsum von Getreide. Die Filialen arbeiteten zufriedenstellend. Neu aufgenommen wurde der Heringsfang. Aus dem Niederrhein und dem Südwasserland wurde ein Bruttogewinn von 1 271 851 M. erzielt (1904/05: 919 197 M.). Bei 331 805 M. Abschreibungen (511 053) ergab sich ein Bruttogewinn von 544 723 M. (250 384), aus dem u. a. 69 740 M. zu Tantiemen abgezogen (20089), 12 % Dividende = 420 000 M. verteilt (5 % = 210 000 M.) und 20 966 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen (2948). Die Gesellschaft hat, wie der Bericht weiter mitteilt, 13 neue Fischdampfer in Auftrag gegeben. Von diesen 13 Dampfern sollen 11 im Herbst dieses Jahres und 2 im Herbst des nächsten Jahres abgeliefert werden. Sie für die Vergrößerung erforderlichen Mittel beschließt die Gesellschaft, wie bereits mitgeteilt, sich durch die Erhöhung des Aktienkapitals um 1/4, Mill. M. auf 25 Mill. M. zu verzehlfachen. Das neue Aktienkapital hat die Gesellschaft 10 Fischdampfer mit dem Fang von Dertingen in Island beschäftigt. Sie verfürt sich für die Aufnahmen davon große Vorzeile, da der Fang der Heringe in die hoch lauen Sommermonate fällt, und weil der unter Island gefangene Hering an Qualität der beste Hering ist, der überhaupt gefangen wird. Die Aussichten des Unternehmens werden aus diesen Gründen im Geschäftsbereich als günstig bezeichnet.

Neue russische innere Anleihe. Nach einer Meldung der „Fest. Sta." sollen die Petersburger und Moskauer Großbanken die Übernahme einer inneren russischen Anleihe von 50 Mill. Rubel zugestellt haben.

3 1/4 proc. Württembergische Renten. Am 1. d. M. hat die Verwaltung der am 1. Oktober d. J. zur Rückzahlung gelangenden Obligationen der rumänischen konvertierten 4-proc. Rente und der 4-proc. amortisierbaren Rente von 1905 festgestellt. Die Höhe dieser Anleihen, der einen im Nominalbetrag von 100 000 000 Frs., und der anderen im Nominalbetrag von 100 000 000 Frs., geholt das Auslösungsgeschäft zu einem sehr unlangen Zeitraum. Man hat daher, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, „um das Verlösungsgeschäft zu vereinfachen“, Schemen von Rummern gebildet, die gezogen werden sind. Bei den konvertierten Rente sind die Stücke zu 20 000 Frs. einzeln gezogen worden, diejenigen zu 500 Frs. zu 500 Frs. in Gruppen von 10 Rummern und diejenigen zu 500 Frs. in Gruppen von 25 Rummern. Bei der 4-proc. amortisierbaren Rente von 1905 sind die Obligationen zu 500 Frs. einzeln gezogen worden, diejenigen zu 2500 Frs. in Gruppen von 5 Rummern, diejenigen zu 1000 Frs. in Gruppen von 10 Rummern und diejenigen zu 500 Frs. in Gruppen von 20 Rummern; sofern hierbei noch Maßnahmen der Ver-

lösungsschemen derartige Sichten nicht voll zur Verwendung gelangen können, sind die ersten Rummern des betreffenden Schemas als ausgeschlossen behandelt worden, während die restlichen Rummern später auszuholen bleiben. Diese Verteilung soll etwaiges Verwundern darüber aufheben, daß so viele aufeinander folgende Rummern zur Rückzahlung gelangen.

* Die Einnahme an Wechselkursen im Deutschen Reich betrug laut amtlichem Nachweis für das erste Viertel des laufenden Finanzjahrs 8 796 360 (+ 245 309) M.

* Über den ein zweiten geschafferten Praktikerverband mit dem „Z. T.“ von beteiligter Seite geschieden, daß die bisherigen Verhandlungen wegen Gründung eines allgemeinen deutschen Praktikerverbands in den letzten Bekanntmachungen zunächst zwar geschafft, aber durchaus noch nicht vollständig abgeschlossen sind. Die Verhandlungen werden vielmehr von beteiligter Seite energisch fortgesetzt und es ist sehr wahrscheinlich, daß es doch noch zu einer Verhandlung kommt; die Aussichten dienten sind recht günstig.

* Speisen des Handelsreisenden. Bislang war in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr vertrieben, doch, wenn Reisenden Verkaufsstellen angeblich waren, die Höhe der zu möglichen Aufwendungen in das Betriebsergebnis infolgedessen geblieben ist, eine Anzahl, die auch das Frankfurter Handelsrecht infolgedessen gebilligt hat, als es in einem Urteil ausführte, daß bei Vereinigung von Reisendenbesitzern Aufwendungen im weitaus stärkeren Maße nach dem Erreichen des Betriebs zu gestatten seien, sofern nur die Aufwendungen dem tatsächlichen Interesse gemacht sind. Demgegenüber steht der „Fest. Sta.“ das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. in einer Entscheidung, die in handelsreisenden die Anzahl sehr ver

Dresdner Bankverein

Leipzig
Burgstrasse 35

Dresden

Waisenhausstrasse 21 — Ringstrasse 22

Chemnitz

Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 2 800 000

Zweiganstalten:

in Dresden:
Prager Strasse 12: Hh. Wm. Bassenge & Co.

Krenzstrasse 1: Sächsische Discont-Bank;

in Meißen:
Elbstrasse 14: Meissener Bank

Vorzinst zur Zeit

Bareinlagen

bei täglicher Verfügung . . mit 2%.

• 1-monatlicher Kündigung . . 3%.

• 3-monatlicher Kündigung . . 3½%.

• 6-monatlicher Kündigung . . 4%.

Jahr

Jahr

Jahr

Es = in Sachen mindestens
Es darf höchst auf die, wo keine andere Angabe steht.

Surzettel der Dresdner Börse vom 20. Juli 1906.

Es darf höchst auf die, wo keine andere Angabe steht.

Staatsobligationen und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Staatsanleihe m. 88—93

do. alle m. 99,70 B

Geld. Rente à 5000 m. 87—93

do. à 5000 m. 86,70

do. à 1000 m. 87—93

do. à 500 m. 87,20 B

do. à 300 m. 88,15

do. à 200 u. 100 m. 88,10

Geld. Standanleihe à 55 m. 93,30

do. 1857/88 große m. 100,10

do. 1857/88 kleine m. 100,10

do. 1867 große m. 100,10

do. 1867 kleine m. 100,10

200-J. St. Geld. gr. m. 100—93

do. m. 102,25 B

Banknoten à 6000 m. 95—97

do. à 1500 m. 95,20 B

do. à 300 m. 96—

do. à 1500 m. 103—93

Groß. Kontrolle m. 88—93

do. alle m. 99,45 B

Ungarische Kredite m. —

Staatsanleihen.

Dresdner Goldm. 1871 m. 98,70 B

do. 1876 m. 98,70 B

do. 1882 m. 98,70 B

do. 1883 m. 98,70 B

do. 1900 m. 98,40

do. 1906 m. 98,75 B

do. 1900 m. 103,30

G. C. B. d. St. Str. 1892 m. 97,75

do. 1898 m. 97,75

do. 1892 m. 97,75

do. 1900 m. 97,75

Kreisfond-Kredite m. —

Württemberg-Stadt (Kreis) —

Baupräm. m. 98,50

Bodenbaunder 100,50 B

Budholzler m. —

Carlsbader m. —

Gemüthner v. 1863 m. —

do. 1874 u. 1879 m. 98,50

do. 1889 m. 98,50

do. 1902 m. 98,50 B

Döbelner Stadtkred. m. —

Freiberger v. 1896 m. —

Münch. St. Kred. v. 1903 m. 98,25 B

Leipziger v. 1897 m. —

do. v. 1904 m. 99—

Abbaunder m. —

Reichenauer m. —

Glauchauer v. 1903 m. 98,40 B

do. v. 1892 m. —

do. v. 1897 m. —

Guldenk. m. —

Reichenbacher St. u. Kred. m. 98,25 B

do. v. 1898 m. 101,25

Hedeler m. —

do. m. —

do. m. 100—

Land- und Hypothekenbriefe.

Alg. d. Creditanstalt 98,50

do. 101,80

Komm. d. B. d. St. m. 101,80

Dr. Grot. u. d. B. d. St. m. 103,50

do. Vm. —

do. II. St. III. u. VI. m. 100,80

do. Grot. m. 102—

Wald.-Gebund.-Omg. 97,75 B

do. —

do.